Zeitschrift: Der freimüthige und unparteilsche schweizerische Schulbote

Band: - (1832)

Heft: 12

Rubrik: Geröll

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vielmehr von vorne herein über die Fassungsfraft des Boglings hinausgeben, wenn er nicht, mit Weglassung der Runstausdrücke und der Untersuchungen, den Unterricht auf Unefdoren beschränken will, die bald erschöpft sein oder den Unterricht in eine verlängerte Unterhaltung verwandeln werden. Dein Gobn foll seine Aufmerksamkeit auf jeden beliebigen Gegenstand festheften lernen, dies ift der wesentlichste Zweck eines guten Unterrichts: das Latein bat den unschätbaren Borgug, viel aufmerten und nachdenken gu lassen ohne zu viel Anstrengung, und die Begriffe aufzuhel-Ten, ohne fie ju verwirren. Dein Cohn bedarf der Lehrer, die das, was sie lehren, verstehen und Einwürfe widerlegen fonnen; fonft bedeuten die Stunden nichts und der Schuler, der die Schwäche seines Lehrers bemerkt, verliert Muth und Zutrauen: nun findest du zwanzig Lehrer, die das Lateinische lebren, für einen, der Maturgeschichte, Maturlebre, Chemie, Mechanif und Logie lebrt. Diese Rucficht ift deswegen wichtig, weil bei dem jegigen Ruftande unfrer Schule (Collège de Genève) die meisten Schüler noch Pripatftunden nehmen muffen; wo follen fie diese finden für Die Naturmiffenschaften? Dein Gohn hat endlich das Bedürfnik, einmal die lebenden Sprachen zu lernen : das Lateiniiche nun lebrt ibn die allgemeine Sprachlebre, und fürzt ibm das Erlernen des Deutschen, Italienischen und Englischen um die Salfte ab. Wie fann der, welcher nur das Franzöfische kennt, einen deutlichen Begriff von dem haben, was man Casus, Régime direct, Régime indirect nennt? wie könnte er die Theorie der zusammengesetten Wörter verfteben lernen? - -

(Der Beschluß folgt.)

Geröll.

Meine Meinung kann keine andre als diese sein, daß man die Uebungen der sammtlichen ursprünglichen Kräfte des Zöglings derzestalt einrichten und dergestalt mit ihnen ökonomistren müsse, daß er am Ende der Erziehung und in völliger Reise des Körpers, sich des möglichsten Gleichgewichts aller seiner Kräfte zu erfreuen habe. Samve.